

Chris Wilder:

Right Node Raising and the LCA

Einleitung:

Thema des Aufsatzes sind sogenannte Right Node Raising (RNR)(1):

- (1) John bought and Mary read the book.

Laut Wilder kann man diese mittels dreier Mechanismen erfassen:

- ATB movement of the shared constituent out of the coordination.
- Ellipsis of one constituent under identity with a second.
- Multiple dominance, i.e. a single constituent with two mothers.

Gegen die erste Variante hat er bereits in vorherigen Papieren argumentiert, es bleiben also nur noch Ellipse und Multidominanz (MD). Wilder argumentiert für MD.

Neben den genannten RNR-Sätzen, gibt es das verwandte Phänomen der Gapping Konstruktion:

- (2) John likes beer and Mary wine.

Wilder stellt bezüglich dieser beiden Phänomene allerdings eine Asymmetrie fest, die in folgender Generalisierung fasst:

- (3) a. Wenn α im finalen Konjunkt auftritt (RNR), müssen sich die Lücken, die zu α gehören, in allen nicht-finalen Konjunkten am rechten Rand befinden.
 b. Wenn α im intialen Konjunkt oder noch davor auftritt (Gapping), dann unterliegen die α -Lücken in anderen Konjunkten keiner solchen Beschränkung.

Diese Generalisierungen lassen sich an folgenden Beispielen erläutern:

- (4) a. I [invited into my house _] and [congratulated *all the winners*]
 b. *I [gave _ a present] and [congratulated *all the winners*]
 (5) a. I invited into my house *all the winners*
 b. *I gave a present *all the winners*
 (6) John likes beer and Mary _ wine.

Der Plot dieses Papiers ist es, zu zeigen, dass der MD-Ansatz diese Generalisierung direkt aus Keynes LCA ableiten kann, wohingegen der Ellipsen-Ansatz diese Generalisierung stipulieren muss.

Um dies zu leisten, brauchen wir zwei Annahmen:

1. Syntaktische Repräsentationen sind ausschließlich über Dominanz definiert, Präzedenzrelationen werden für Terminalknoten ausschließlich durch die LCA definiert. (Chomsky 95)

2. Das erste Konjunkt c-kommandiert das zweite asymmetrisch.

Multidominanz:

Ein MD-Ansatz betrachtet identische Elemente in Konjunkten nicht als getilgte Kopien/Spuren desselben Elements, sondern als eine einzige Entität. Die Lücke in einem der beiden Teilsätze entsteht deshalb, weil die Konstituente an dieser Stelle mittels der LCA nicht linearisiert werden kann.

Multidominanz wird hier mittels Konstituententeilung (Constituent Sharing) implementiert:

- (7) Konstituententeilung:
X und Y teilen sich den Knoten α , gdw. (i) weder X Y dominiert, noch umgekehrt und (ii) X und Y beide α dominieren.

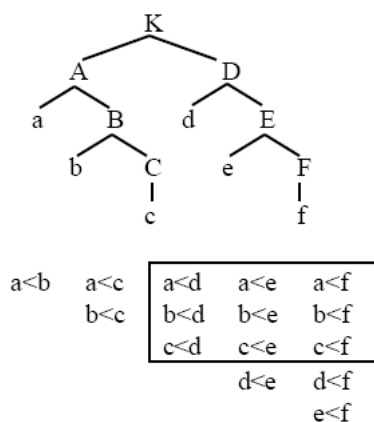
Ohne den *Single Mother Constraint* brauchen wir eine Unterscheidung zwischen Dominanz und vollständiger Dominanz:

- (8) Vollständige Dominanz:
X dominiert α vollständig wenn X α dominiert und nicht teilt.

Die Definition vollständiger Dominanz brauchen wir für die Definition von C-Kommando und die Modifikation der LCA:

- (9) C-Kommando:
X c-kommandiert Y gdw. (i) $X \neq Y$ und (ii) X dominiert Y nicht *vollständig* und (iii) Y dominiert X nicht und (iv) alle Kategorien, die X dominieren, dominieren auch Y.

Als letzte wichtige These nimmt er an, dass intermediäre Projektionen (X') nicht als C-Kommandanten infrage kommen, da sonst Adjunkte und Spezifikatoren nicht linearisiert werden könnten.

Multidominanz und die LCA:

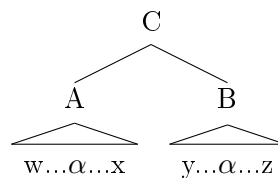
Die LCA gibt für einen Baum K die Paare an Terminalknoten aus, die mittels asymmetrischen C -Kommando-Verhältnissen im Baum linearisierbar sind. Man beachte hier, dass A D asymmetrisch c -kommandiert, weil D (per Annahme) eine intermediäre Projektion von K ist und somit nicht c -kommandiert.

Ein Baum ist wohlgeformt, wenn er sich linearisieren lässt, also die folgenden Bedingungen erfüllt:

1. Die Ordnung ist total.
2. Die Ordnung ist asymmetrisch.
3. Die Ordnung ist irreflexiv.
4. Die Ordnung ist transitiv.

Für den Multidominanz-Ansatz müssen wir die dritte Bedingung umgehen, da in einem Baum, in dem ein Element mehrfach auftritt, dasselbe Element sich zwangsläufig vorgehen muss. Dies wird erreicht in dem innerhalb eines Teilbaums nur die vollständig dominierten Elemente linearisiert werden.

(10)



- (11) a. w c -kommandiert α und x , α c -kommandiert $x \Rightarrow (w < \alpha, w < x, \alpha < x)$
 b. y c -kommandiert α und z , α c -kommandiert $z \Rightarrow (y < \alpha, y < z, \alpha < z)$
 c. A c -kommandiert α , y und $z \Rightarrow (w < y, w < \alpha, w < z, x < y, x < \alpha, x < z)$

- (12) $w < x$ $w < y$ $w < \alpha$ $w < z$
 $x < y$ $x < \alpha$ $x < z$
 $y < \alpha$ $y < z$
 $\alpha < x$ $x < z$

Bemerkungen:

1. Die Ordnung der Terminalknoten ist irreflexiv.
2. α wird im zweiten Konjunkt linearisiert, da es von A c -kommandiert wird.
3. Der Widerspruch ($x < \alpha$ und $\alpha < x$) ergibt uns die Ableitung der Generalisierung in (3).

Hiermit können wir also die folgenden RNR-Sätze ableiten:

- (13) a. John has bought _ and Mary will read the paper.
 b. *John can _ your book and Mary will read the paper.
 c. John should fetch _ and give the book to Mary.
 d. *John should give _ the book and congratulate that girl.

Wilder, Chris (1999): Right Node Raising and the LCA. In: S. Bird, A. Carnie, J. Haugen and P. Norquest, eds, Proceedings of WCCFL 18. Cascadilla Press, 586-598.

